



Abstracts

Plenarvorträge, Workshops

2. Konferenz GESUNDHEIT fördert BESCHÄFTIGUNG

am 14.12.2010
im Wiener Rathaus

Inhaltsverzeichnis

Gesünder länger arbeiten – Arbeitspolitische Herausforderungen und Notwendigkeiten	3
Gesundheitsförderung für unsicher beschäftigte bzw. von Arbeitslosigkeit bedrohte Menschen	4
Aktuelle Entwicklungen im Netzwerk Gesundheitsförderung und Arbeitsmarktintegration	5
Mitmach-Theater: BA-BA-Banküberfall	7
Theatergruppe des Vereins LogIn – gemeinnütziger Verein zur Gesundheitsförderung und sozialen Integration von Risiko- und Randgruppen	7
Workshop 1: Beispiele der Gesundheitsförderung für Jugendliche zwischen Ausbildung und Arbeitsmarkt	8
Moderation: Mag.a Hilde Wolf	8
Ansätze und Herausforderungen der Gesundheitsförderung von Arbeit suchenden Jugendlichen im Projekt health4you(th)	8
Jugendliche stärken – das Projekt Health4You der Lehrlingsstiftung Eggenburg	10
„Aktiv gesund – Lehrlinge in Linz“ – ein fitnessorientiertes Gesundheitsförderungsprojekt für Lehrlinge	11
Workshop 2: Bildungs- und Beratungseinrichtungen als Settings für Gesundheitsförderung	12
Moderation: Mag.a Birgit Pichler	12
Balance – Gesundheitsförderung in der Archäologie	12
Aktiv am Arbeitsplatz. Und der Berg kam zum Propheten	14
Macht Arbeitslosigkeit MigrantInnen krank oder die Krankheit arbeitslos – Gesundheitsförderung bei UKI	15
Workshop 3: Überbetriebliche Strategien der Gesundheitsförderung für unsicher Beschäftigte bzw. von Arbeitslosigkeit bedrohte Menschen	17
Moderation: Mag.a Katharina Resch, Bakk.	17
WorkFit – Ein Service für Arbeit und Gesundheit (SAG)	18
Arbeits- und Gesundheitsschutz in der Leiharbeit. Erste Ergebnisse aus dem Projekt GRAziL	19
Gesund und arbeitsfähig von Anfang an. Gesundheitsförderung für Ein-Personen-Unternehmen.	21

Gesünder länger arbeiten – Arbeitspolitische Herausforderungen und Notwendigkeiten

Dr. Gernot Mitter

Dass die Anforderungen des modernen Arbeitslebens in Kombination mit zunehmenden gesamtgesellschaftlichen Unsicherheiten zu massiven gesundheitlichen Belastungen für ArbeitnehmerInnen führen, lässt sich an der Krankenstandsstatistik und bei den Gründen für gesundheitsbedingte Frühpensionierungen gut ablesen. Seit einiger Zeit wird auf EU-Ebene unter dem Schlagwort „Flexicurity“ die Verbindung hoher Arbeitsmarktflexibilität mit angemessener sozialer Absicherung für die ArbeitnehmerInnen diskutiert. Im Vortrag wird versucht, diesem Ansatz ein Konzept „guter, gesundheitsförderlicher Arbeit“ und davon abgeleitet Anforderungen an die bewusste Gestaltung einer humanen und damit auch gesundheitsförderlichen Arbeitswelt an die Seite zu stellen: Partizipation am Arbeitsplatzgeschehen, Entzerrung der Lebensarbeitszeit, Gestaltungsmöglichkeiten der Arbeit entlang der persönlichen und familiären Besonderheiten von ArbeitnehmerInnen, Beschäftigungssicherheit und verlässliche Existenzsicherung bei typischen Übergängen in einem Arbeitsleben werden dabei wichtige Elemente sein.

Dr. Gernot Mitter

Gernot Mitter, geboren 1957 in Oberösterreich, hat Rechts- und Staatswissenschaften an den Universitäten Salzburg und Wien studiert und ist stellvertretender Leiter der Abteilung Arbeitsmarkt und Integration in der AK Wien, in deren Auftrag er sich seit 1995 mit Arbeitsmarktpolitik beschäftigt. Seit 2002 setzt er sich schwerpunktmäßig mit dem Wiener Arbeitsmarkt auseinander, er vertritt die AK Wien im Wiener Arbeitsmarktservice und im Wiener ArbeitnehmerInnen-Förderungsfonds. Darüber hinaus ist er an der Entwicklung und Umsetzung arbeitsmarktpolitischer Positionen der gesetzlichen ArbeitnehmerInnen-Vertretung auf Bundes- und EU-Ebene beteiligt.

Gesundheitsförderung für unsicher beschäftigte bzw. von Arbeitslosigkeit bedrohte Menschen

Prof.(FH) Dr. Tom Schmid

Nach einer einleitenden Darstellung des empirischen Umfangs der Problemgruppen werden die zentralen Probleme dargestellt: unsicher Beschäftigte und von Arbeitslosigkeit bedrohte Menschen sind in der Regel ärmer als der Durchschnitt der Bevölkerung, sie sind kränker und auch anfälliger für Unfälle und Selbstmorde. Sie ernähren sich schlechter als der Durchschnitt der Bevölkerung und sind auch schwerer durch Gesundheitsförderungsprogramme zu erreichen. Die unfruchtbare und nicht zielführende Gegenüberstellung von „Verhältnisprävention“ und „Verhaltensprävention“ soll unter Rückgriff auf die Theorie von Pierre Bourdieu's „*drei Kapitalen*“ aufgelöst werden. Nur wenn gleichermaßen das *ökonomische Kapital* (materielle Ressourcen, ökonomische Spielräume für gesundes Leben), das *kulturelle Kapital* (Wissen, Kenntnisse über Gesundheitsverhalten, Verständnis über Zusammenhänge) und das *soziale Kapital* (Peergroups, „Wissen“ um das „richtige“ Verhalten, Annahmefähigkeit gegenüber Gesundheitsprogrammen) gleichermaßen positiv beeinflusst werden, kann Gesundheitsverhalten und Gesundheitszustand der Zielgruppe nachhaltig verbessert werden. Abgeschlossen wird das Referat mit der Darstellung einiger europäischer Best Practice Beispielen zur nachhaltigen Hebung des Gesundheitszustandes deprivierter Personen und Familien.

Prof. (FH) Dr. Tom Schmid

Institutsleitung der Sozialökonomischen Forschungsstelle (SFS), Mitarbeit in der SFS seit 1999. Obmann des Vereins SFS und Institutsleiter. Geboren 1955, Politikwissenschaftler mit Zusatzausbildung Sozialmanagement, Professor für Sozialpolitik an der Fachhochschule St. Pölten, Studiengang Sozialarbeit sowie Lektor an der Fachhochschule Krets – IMC Krets (Gesundheitsmanagement), an der Alpe-Adria Universität Klagenfurt/Celovec sowie an der Donau-Universität Krets. Berufserfahrungen in der Arbeitsmarktberatung in Niederösterreich sowie als Sekretär für Sozialpolitik im Büro des Vorsitzenden der Gewerkschaft der Privatangestellten Hans Sallmutter. Vorsitzender des Vereins Sozaktiv – Verein zur Fortbildung und Forschung in der Sozialarbeit – St. Pölten sowie Obmann der Bandgesellschaft, Wien. Von 2000 bis 2005 Mitglied des Gemeinderates der Stadt Baden. Zahlreiche wissenschaftliche Publikationen mit den Schwerpunkten Sozialpolitik, Gesundheitspolitik, Sozialberichterstattung und Empirische Sozialforschung. e-mail Adresse: tom.schmid@sfs-research.at

Veronika Richter, BA

1986 geboren und studierte Gesundheitsmanagement an der IMC Fachhochschule in Krets. Bachelorarbeiten zu den Themen „Spannungsfeld pharmazeutischer Außendienst – Rechte, Pflichten, Problemstellungen“ und „Überblick über Literatur und Diskussionsstand zum Thema Privatisierung im Gesundheitswesen“. Mitarbeiterin der Volkshilfe Österreich (Teilzeit) und seit Sommer 2009 Mitarbeiterin der SFS. Publikationen zum Thema Armut, Gesundheit, Pflege. e-mail-Adresse: veronika.richter@sfs-research.at

Aktuelle Entwicklungen im Netzwerk Gesundheitsförderung und Arbeitsmarktintegration

Mag.a Alexandra Ertelthaler, MA, MA & Maria Wiesinger, BA

Um Gesundheitsdeterminanten ebenso wie Strukturen gesundheitsförderlich zu beeinflussen, stellt die Netzwerkarbeit einen vielversprechenden Ansatz dar. Durch das Lernen von beteiligten Organisationen sowie gegenseitigen Austausch können Ressourcen effektiv genutzt, Synergien geschaffen sowie Intersektoralität hergestellt werden. Gerade im Lichte der Bemühungen der sozialen Gleichverteilung von Gesundheitschancen kommt Netzwerken eine besondere Bedeutung zu, um gesundheitliche Chancenungleichheit auf strategischer und politischer Ebene aufzugreifen und „top-down“ zu verändern.

Das Netzwerk Gesundheitsförderung und Arbeitsmarktintegration (NGA) wurde von der ÖSB Consulting GmbH im Jahr 2007 im Rahmen von (f)itworks – Modellprojekt zur Gesundheitsförderung Arbeit suchender Menschen – initiiert. Mit diesem Wiener Modellprojekt wurde neben gesundheitsförderlichen Maßnahmen für langzeitbeschäftigungslose Menschen die regionale Vernetzung von mittlerweile 33 Organisationen, welche in den Bereichen Arbeit, Arbeitslosigkeit, Gesundheit sowie Gesundheitsförderung tätig sind, vorangetrieben.

In der zweiten Runde wird das Netzwerk von 2009 bis 2012 vom Fonds Gesundes Österreich, dem Bundessozialamt Landesstelle Wien und dem Arbeitsmarktservice Wien finanziert und inhaltlich sowie regional ausgeweitet.

Vision des Netzwerks: Arbeit suchende, von Arbeitslosigkeit bedrohte und unsicher beschäftigte Menschen in Österreich sind in ihrer gesundheitsbezogenen Lebensqualität und in ihrer Arbeitsfähigkeit gestärkt. Sie finden gesundheitsfördernde Angebote, Strukturen und Rahmenbedingungen vor, sind in ihren individuellen Gesundheitskompetenzen gestärkt und zu einer gesundheitsfördernden Lebensweise befähigt.

Zu den Angeboten und Maßnahmen des Netzwerks zählen u.a. die Einrichtung einer Netzwerkhomepage (www.nga.or.at), regelmäßige Treffen der Netzwerkmitglieder (bisher 6 Netzwerktreffen) sowie die Konferenz „Gesundheit fördert Beschäftigung“ (1. Konferenz: 24.3.2009, 2. Konferenz: 14.12.2010, noch eine 3. Konferenz geplant), die Entwicklung von Kriterien guter Praxis für Gesundheitsförderungsprojekte im arbeitsmarktpolitischen Setting (+ wissenschaftliche Arbeit), die Bündelung, Erfassung und Verbreitung von Projekten im Bereich Gesundheitsförderung und Arbeitsmarktintegration sowie die Einrichtung einer Praxisdatenbank (Eintrag/Suche möglich auf der Homepage), die Sensibilisierung und Schulung von MultiplikatorInnen sowie die laufende Betreuung der Netzwerkmitglieder.

Mag.a Alexandra Ertelthaler, MA, MA

Studierte an der Universität Salzburg Psychologie (Diplomarbeit: „Qualitätsmanagement im Setting Krankenhaus“), an der Fachhochschule Eisenstadt Human Resource Management/Arbeitsrecht CEEC (Diplomarbeit: „Alternsgerechte Arbeitszeitgestaltung“) und an der Technischen Universität Kaiserslautern Personalentwicklung. Parallel erfolgten postgraduelle Weiterbildungen zur Arbeits-, Klinischen und

Gesundheitspsychologin, Qualitätsbeauftragten, Moderatorin, Coach und Maltherapeutin. Sie verfügt über Erfahrung in der Personalberatung und -vermittlung, als Klinische- und Gesundheitspsychologin mit Schwerpunkt Stressmanagement, im Projektmanagement von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und der Gesundheitsförderung, als Moderatorin von Gesundheitszirkeln sowie als Trainerin von Führungskräften. Seit Juli 2010 ist sie Leiterin des Fachbereiches Productive Ageing der ÖSB Consulting GmbH.

Kontakt:

ÖSB Consulting GmbH / Meldemannstraße 12-14 / A-1200 Wien

Email: alexandra.ertelthaler@oesb.at, Tel.: +43 (0) 699 1656 3140, Fax. (0043 1) 33 168 101

Maria Wiesinger, B.A.

- Bachelor Gesundheitsmanagement mit den Schwerpunkten Gesundheitsförderung und Prävention sowie Consulting im Gesundheitswesen
- Derzeit berufsbegleitender Masterstudiengang Gesundheitsmanagement am IMC Krams
- diverse Aus- und Weiterbildungen bzw. Qualifikationen in den Bereichen: Arbeitsbewältigungscoaching, Gesundheitszirkelmoderation, (kreative Techniken in der) Moderation
- Gesundheitsförderin, Beraterin im Bereich Productive Ageing – Workplace Health Promotion in der ÖSB Consulting GmbH

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gesundheitsförderung sozial benachteiligter Menschen
- Betriebliche Gesundheitsförderung

Projektportfolio:

- Projektleiterin des Projektes „health4teen: Gesundheitsförderung für ausgrenzungsgefährdete Jugendliche – mit stadtteilbezogenem Ansatz.“
- Projektmitarbeit im „Netzwerk Gesundheitsförderung und Arbeitsmarktintegration“
- Projektmitarbeit bei „(f)itworks – Modellprojekt zur Gesundheitsförderung Arbeit suchender Menschen im arbeitsmarktpolitischen Setting“
- Projektmitarbeit in diversen BGF-Projekten

Kontakt:

ÖSB Consulting GmbH / Meldemannstraße 12-14/ A-1200 Wien

Email: maria.wiesinger@oesb.at, Tel.: +43 (0) 699 1656 3239

Mitmach-Theater: BA-BA-Banküberfall

Theatergruppe des Vereins Login – gemeinnütziger Verein zur Gesundheitsförderung und sozialen Integration von Risiko- und Randgruppen

login ist im Jahr 2002 im Rahmen der Suchttherapie-Nachbetreuung am Anton Proksch-Institut Klinikum entstanden. login bietet Suchtkranken nach der Therapie regelmäßige, aktivierende und gesundheitsfördernde Freizeitangebote. Das ist weder Therapie noch Sozialarbeit, sondern Empowerment und soziale Netzwerkintervention.

login bietet Freizeitprogramme aus den Bereichen Teamsport, Bewegung und Kreativität und ermöglicht den Aufbau sozialer Netzwerke, um die TeilnehmerInnen in ihrer Selbständigkeit zu stützen und ihr Selbsthilfepotenzial zu aktivieren. Schwerpunkte der Aktivitäten sind die Teamsportarten Volleyball und Fußball. Diese Gruppen trainieren mehrmals die Woche und nehmen regelmäßig an Turnieren teil oder veranstalten eigene Turniere. Die Teilhabe der Teamsportgruppen an öffentlichen Sportveranstaltungen lässt sich gut verwirklichen. Beispielsweise war die login Fußballgruppe heuer beim Fußball ohne Drogen Cup in Saragossa dabei, einem internationalen Turnier im Zeichen von Fußball gegen Drogen. Die Volleyballgruppen konnten bereits gut in offizielle Meisterschaftsbewerbe des Wiener Volleyballverbandes integriert werden.

Darüber hinaus besteht noch eine Yoga und eine Nordic Walking Gruppe, die wöchentlich angeboten werden. Parallel zu den Trainingseinheiten werden unterschiedliche Aktionen wie Wanderungen, diverse Feste, Kreativworkshops zu Theater und Tanz veranstaltet.

Der Zulauf zu den Gruppen ist groß, seit 2007 sind zum API, der Grüne Kreis und das Schweizerhaus Hadersdorf und seit 2009 das Sportministerium, die WGKK und die Wiener Gesundheitsförderung als unterstützende Kräfte hinzugekommen.

Neben den KlientInnen der Partnereinrichtungen, stehen die login Angebote auch dem sozialen Umfeld der TeilnehmerInnen offen. Es hat sich im Laufe der Projektarbeit gezeigt, dass auch bei anderen Zielgruppen der Bedarf an stabilisierenden Angeboten besteht. So sollen auch Menschen, die (noch) nicht am Arbeitsmarkt Fuß fassen konnten, über die login Angebote erreicht werden. Verbindendes Element bei den login Angeboten ist die gemeinsame Aktivität und das regelmäßige Zusammentreffen. Die Teilnahmeregeln sind "einfach": no drugs, no alcohol, fair play und respektvoller Umgang miteinander.

Kontakt: Mag.a Ilse Gstötenbauer, Email: ilse.gstoett@api.or.at, Web: www.loginsleben.at

Workshop 1: Beispiele der Gesundheitsförderung für Jugendliche zwischen Ausbildung und Arbeitsmarkt

Moderation: Mag.a Hilde Wolf

Studium der Psychologie an den Universitäten Wien und Salzburg, danach postgraduelle Ausbildung zur Klinischen und Gesundheitspsychologin. Abschluss 1998.

- 1992 -1999 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Ludwig Boltzmann Institut für Frauengesundheitsforschung
- Seit 1998 Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Österreichischen Akademie für Psychologie (Berufsverband Österreichischer Psychologinnen und Psychologen)
- Seit 1999 Leitung des Frauengesundheitszentrums FEM Süd im Kaiser Franz Josef-Spital (SMZ Süd)
- Arbeitsschwerpunkt: Gesundheitsförderung für Migrantinnen und sozial benachteiligte Frauen
- Seit 2000 Vorstandsmitglied im Institut für Frauen- und Männergesundheit
- 2000-2006 Vorstandsmitglied im Berufsverband österreichischer Psychologinnen und Psychologen, Mitglied des Psychologenbeirats im Bundesministerium für Gesundheit

Fort- und Weiterbildungen u. a. in Gesundheitsförderung und Projektmanagement, Lehr- und Vortragstätigkeit, Publikationen

Geboren 1970 in Wien, in Partnerschaft lebend, ein Sohn

Kontakt: hilde.wolf@wienkav.at

Ansätze und Herausforderungen der Gesundheitsförderung von Arbeit suchenden Jugendlichen im Projekt health4you(th)

Mag.a Karin Korn & Claudia Bayr, BA

Arbeit suchende Menschen sind häufig multiplen sozioökonomischen Risikofaktoren ausgesetzt und verfügen insgesamt über ungünstigere Gesundheitschancen. Da sich bereits im Kindes- und Jugendalter Gesundheitschancen sowie Krankheitsrisiken manifestieren, bietet das Jugendalter einen zentralen Anknüpfungspunkt für präventive und gesundheitsfördernde Maßnahmen. Der Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit und die damit verbundene steigende Ungleichverteilung von Gesundheitschancen verdeutlichen den hohen Förderbedarf dieser Bevölkerungsgruppe.

Das Gesundheitsförderungsprojekt health4you(th) wird von Jänner 2010 bis Juni 2012 von der ÖSB Consulting GmbH in Kooperation mit dem Frauengesundheitszentrum FEM Süd durchgeführt. Das von Fonds Gesundes Österreich und Arbeitsmarktservice Wien geförderte Projekt ist auf Arbeit suchende Jugendli-

che zwischen 17 und 21 Jahre, welche in der Beratungs- und Betreuungseinrichtung c'mon17 und step2job4you(th) in Wien betreut werden, ausgerichtet.

Bei der Angebotsgestaltung wird ein niederschwelliger Ansatz verfolgt, um junge Frauen und Männer in einer besonders herausfordernden Lebensphase mit aufsuchenden, partizipativ entwickelten, gender- und diversitätsensiblen Gesundheitsangeboten zu erreichen. Neben wöchentlichen Gesundheitsaktivitäten und -sprechstunden werden so genannte „action days“ und Gesundheitsworkshops angeboten, an denen die Jugendlichen zielgruppengerecht an das Thema herangeführt werden. Als zusätzliches Service wird in Kürze die Website www.h4y.at online gehen und als Drehscheibe und Infopoint für Gesundheitsangebote und -anlaufstellen für Jugendliche fungieren.

Um die Nachhaltigkeit des Projektes zu fördern wird einerseits eine Fortbildungsreihe „Arbeitsmarktintegrierte Gesundheitsförderung für Jugendliche“ für MultiplikatorInnen im Setting konzipiert und durchgeführt, andererseits wird eine Gruppe von Jugendlichen zu Peer helpern ausgebildet. Im Rahmen einer abschließenden Fokustagung „Gesundheitsförderung für Arbeit suchende Jugendliche“ werden die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Projekt der Öffentlichkeit präsentiert.

Mag.a Karin Korn

Studium der Psychologie in Wien, Postgraduelle Ausbildung zur Klinischen und Gesundheitspsychologin. Beraterin und Projektleiterin im Bereich Produktive Ageing – Workplace Health Promotion der ÖSB Consulting GmbH sowie Mitarbeiterin im Frauengesundheitszentrum FEM Süd mit Schwerpunkt geschlechtersensible und interkulturelle Betriebliche Gesundheitsförderung. Inhaltliche Schwerpunkte: Gesundheitsförderung sozial benachteiligter Menschen, Arbeit suchender Menschen und Migrant/innen, Frauengesundheit, Gender- und Diversityaspekte in der Gesundheitsförderung sowie Jugendarbeit.

Kontakt:

ÖSB Consulting GmbH / Europaplatz, Mariahilfer Straße 123 / A-1060 Wien
karin.korn@oesb.at, Tel.: +43 (0) 1 331 68-2410 Fax: +43 (0) 1 331 68-101

Claudia Bayr, BA

Mitarbeiterin und Trainerin der ÖSB Consulting GmbH im Bereich Productive Ageing – Workplace Health Promotion. Inhaltliche Schwerpunkte liegen in der Gesundheitsförderung sozial benachteiligter Menschen und Arbeit suchender Jugendlicher.

Studium an der FH JOANNEUM: Gesundheitsmanagement im Tourismus. Derzeit vertiefendes Masterstudium (berufsbegleitend) an der FH Burgenland: Management im Gesundheitswesen.

Kontakt:

ÖSB Consulting GmbH / Europaplatz, Mariahilfer Straße 123 / A-1060 Wien
claudia.bayr@oesb.at, Tel.: +43 (0) 699 1656 7145, Fax. (0043 1) 33 168 101

Jugendliche stärken –das Projekt Health4You der Lehrlingsstiftung Eggenburg

Mag.a Barbara Riepl

Die Lehrlingsstiftung Eggenburg bietet Jugendlichen je nach Bedarf und Voraussetzungen entweder die Möglichkeit einer dreijährigen Lehrausbildung oder einer einjährigen Qualifizierung zur Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt. Die Betreuung der TeilnehmerInnen der Maßnahmen erfolgt von Montag bis Freitag in sieben verschiedenen Werkstätten.

Health4You ist ein auf drei Jahre befristetes Gesundheitsförderungsprojekt der Lehrlingsstiftung, gefördert vom Fonds Gesundes Österreich und dem Niederösterreichischen Gesundheits- und Sozialfonds. Vision des Projekts ist es, eine nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität der betreuten Jugendlichen zu erreichen. Zielgruppe sind daher alle im Projektzeitraum in der Lehrlingsstiftung betreuten TeilnehmerInnen, d.h. insgesamt rund 150 Mädchen und Burschen zwischen 15 und 25 Jahren.

Konkretere Ziele des Projekts sind:

- Förderung von Gesundheitsbewusstsein
- Förderung von Selbstvertrauen durch Erkennen eigener Stärken und durch Erwerb neuer Fähigkeiten
- Stärkung der sozialen Bindungen unter den Jugendlichen
- Schaffung gesundheitsförderlicher Rahmenbedingungen in der Lehrlingsstiftung

Die Durchführung des Projekts erfolgt im Rahmen der regulären Betreuung der Jugendlichen, sowohl integriert in die bestehenden Maßnahmen als auch in Form neuer Angebote. Geplant und umgesetzt werden die verschiedenen gesundheitsbezogenen Aktivitäten vom interdisziplinären Team der Lehrlingsstiftung, wobei die Möglichkeit der Unterstützung durch externe ExpertInnen besteht.

Mag.a Barbara Riepl

Psychologiestudium und abgeschlossene theoretische Ausbildung zur Klinischen und Gesundheitspsychologin; 13 Jahre in der Kindheits- und Jugendforschung tätig, zunächst am Europäischen Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung, später am Österreichischen Institut für Jugendforschung; Leitung und Durchführung von nationalen und internationalen Projekten; Lehrbeauftragte an der FH Campus Wien; seit Jänner 2010 verantwortlich für die Leitung und Entwicklung des vom Fonds Gesundes Österreich sowie vom Niederösterreichischen Gesundheits- und Sozialfonds geförderten Projekts Health4You in der Lehrlingsstiftung Eggenburg

Kontakt:

Mag.a Barbara Riepl, Projektleitung Health 4 You

Lehrlingsstiftung Eggenburg, Baptist Stöger-Platz 1, 3730 Eggenburg

Tel: 0680 2125036

Email: barbara.riep@lehrlingsstiftung.at

www.lehrlingsstiftung.at

„Aktiv gesund – Lehrlinge in Linz“ – ein fitnessorientiertes Gesundheitsförderungsprojekt für Lehrlinge

Mag. Anita Rackaseder

Lehrlinge sind eine relevante Zielgruppe, die besondere gesundheitliche Risiken aufweisen und in der Regel über eher geringe Gesundheitsressourcen verfügen.

Der Begriff Gesundheit wird immer mehr zu einem Produktionsfaktor, in dem Lebensqualität und Leistungsfähigkeit eine große Rolle spielen. Gerade deswegen ist es in einer zeitgemäßen Lehrlingsausbildung wichtig, sich mit den Themen Gesundheitsbewusstsein, Kooperationsbereitschaft, Verantwortlichkeit und Leistungsfähigkeit auseinanderzusetzen, und den Grundstein für eine betriebliche Gesundheitsförderung schon in der Lehrwerkstätte zu legen.

Das Projekt „Aktiv gesund - Lehrlinge in Linz“ soll einen fitness- und gesundheitsbewussten Lebensstil vermitteln und systematisch geschlechtsspezifische Ressourcen für die Bewältigung relevanter Problemstellungen wie z.B. Alkohol, Drogenkonsum, Rauchen, Konfliktbewältigung, Jugendarbeitslosigkeit, Vereinsamung, Stress, sportliche Inaktivität,... aufbauen. Dadurch sollen sich neue Strukturen/Gruppen entwickeln und eine strukturierte Vernetzung der Lehrlinge mit bestehenden Sportvereinsangeboten und verschiedenen Institutionen erfolgen.

Die Lehrlinge sollen sich aktiv an der Auswahl und Gestaltung der Projektinhalte beteiligen und zum Teil im Unternehmen durch Selbstmanagement eine innovative Gesundheitskultur im Sinne der Ottawa Charta entwickeln.

Mag.a Anita Rackaseder

- 2004 Studienabschluss an der Universität Salzburg zur Mag. rer. nat.
- Studienfach: Sportwissenschaften, Studiengang „Sport, Management und Medien“
- 2003/2004 Öffentlichkeitsarbeit und Marketing und Projektleitung „Fit Check“ (Gesundheits- und Fitnessaktion) - Landesregierung Salzburg
- seit 2005 „Fit für Österreich Koordinatorin“ im ASKÖ Landesverband OÖ - Referat Fitness und Gesundheitsförderung
- Fachreferentin Kinderturnen im Referat Fitness und Gesundheitsförderung der ASKÖ OÖ
- 2006 Ausbildung zur Projektleiterin - betriebliche Gesundheitsförderung
- 2007 Ausbildung zur Gesundheitszirkelmoderatorin
- Referentin bei diversen Aus- und Fortbildungen
- Projektleitung und Umsetzung diverser gesundheitsfördernder Projekte (Kleinkinder - Erwachsene, Firmen, Institutionen, Gemeinden...)

Kontakt:

Mag. Anita Rackaseder

Telefon: 0676/84746449

E-Mail Adresse: a.rackaseder@fitfueroesterreich.at

Workshop 2: Bildungs- und Beratungseinrichtungen als Settings für Gesundheitsförderung

Moderation: Mag.a Birgit Pichler

Beraterin, Trainerin und Projektleiterin im Bereich Betriebliche Gesundheitsförderung und altersgerechtes Arbeiten. Inhaltliche Schwerpunkte: Gesundheitsförderung sozial benachteiligter Menschen, frauenspezifische und betriebliche Gesundheitsförderung sowie altersgerechtes Arbeiten. Mitarbeiterin der ÖSB Consulting GmbH, ehem. Projektleiterin (f)itworks und Netzwerk Gesundheitsförderung und Arbeitsmarktintegration sowie Lektorin an der FH Pinkafeld.

Publikationen:

- Pichler, B. & Korn, K. (2010). Gesundheitliche Situation Arbeit suchender Frauen in Wien und Möglichkeiten gesundheitsfördernder Interventionen am Beispiel von (f)itworks. In H. Wolf, E. Endler & B. Wimmer-Puchinger (Hrsg.), Frauen - Gesundheit - Soziale Lage (S. 180-190). Wien: facultas.wuv Universitätsverlag.
- Pichler, B., Korn, K., Willerstorfer, T. & Weber, F. (2009). Projektbericht (f)itworks – Modellprojekt zur Gesundheitsförderung Arbeit suchender Menschen im arbeitsmarktpolitischen Setting. Wien: ÖSB Consulting GmbH.
- Pichler, B. (2008). Gesundheitsförderung Arbeit suchender Menschen. In I. Spicker & G. Sprengseis (Hrsg.), Gesundheitsförderung stärken – Kritische Aspekte und Lösungsansätze (S. 171-182). Wien: facultas.wuv Universitätsverlag.

Kontakt: ÖSB Consulting GmbH, Meldemannstraße 12-14, A-1200 Wien

E-Mail: birgit.pichler@oesb.at

Balance – Gesundheitsförderung in der Archäologie

Mag.a Martina Öhlinger

Beim Projekt BALANCE handelt es sich um ein innovatives Projekt der betrieblichen Gesundheitsförderung im Bereich der Archäologie. Ziel von BALANCE ist, ein attraktives und gesundes Arbeiten bei ASINOE zu ermöglichen und eine Sensibilisierung des Berufsfelds Archäologie für das Thema Gesundheit zu erreichen. Die Laufzeit des Projekts ist Juni 2009 - Juni 2011, womit zum jetzigen Zeitpunkt bereits viele Erfahrungen mit einzelnen Maßnahmen geschildert werden können. Im Zentrum des Projektes steht der Verein ASINOE (Archäologisch-Soziale Initiative Niederösterreich), ein Beschäftigungsprojekt für arbeitsuchende Personen im Bereich der Archäologie. Die Zielgruppe des Projekts sind arbeitsuchende Personen, die kurzfristig (max. 1 Jahr) im Beschäftigungsprojekt ASINOE tätig sind, das Kernteam und die

Führungskräfte von ASINOE sowie das archäologische Personal in Österreich. Maßnahmen welche wir beim Projekt umgesetzt haben und über die u.a. berichtet wird sind:

Gesundheitszirkel für arbeitssuchende Personen und für Kernteam

- Arbeitsbewältigungs-Coachings
- Bewegungsinterventionen (Ausgleichsübungen, Nordic Walking)
- Ergonomie (Richtiges Heben & Tragen)
- psychophysiologische Belastungsmessung
- Kommunikationstraining
- Stressbewältigung
- Erhebungsbögen zum Thema Gesundheit
- Arbeitsmedizin
- Auseinandersetzung mit dem Thema "Gesundes Führen".

Zudem wird in Kooperation mit der Fachhochschule St. Pölten, der Slowakischen Akademie der Wissenschaften und dem Institut für Ur- und Frühgeschichte eine anwendungsorientierte Studie umgesetzt. Erste Ergebnisse aus dieser Studie zu gesundheitlichen Ressourcen und Belastungen in der Archäologie werden ebenso präsentiert. Für die Maßnahmenumsetzung sorgen ExpertInnen und TrainerInnen, welche u.a. von den KooperationspartnerInnen AUVA und NÖGKK vermittelt werden. Gefördert wird das Projekt vom Fonds Gesundes Österreich, dem AMS Niederösterreich, der AUVA und der NÖGKK.

Mag.a Martina Öhlinger

Mag.a Martina Öhlinger ist Soziologin (Studium an der JKU Linz mit den Schwerpunkten Politik, Entwicklung und internationale Beziehungen) und leitet seit Juni 2009 das Projekt BALANCE – Gesundheitsförderung in der Archäologie (www.balance.asinoe.at <<http://www.balance.asinoe.at>>) für den Verein ASINOE (Archäologisch-Soziale Initiative Niederösterreich). Darüber hinaus bietet sie Moderation von Gesundheitszirkel, externe Beratung von BGF-Projekten und Unterstützung bei der Durchführung von Ist-Analysen im Rahmen von BGF Projekten an. Erfahrung im arbeitsmarktpolitischen Kontext sammelte sie unter anderem als regionale Koordinatorin des Jugendausbildungssicherungsgesetz (JASG) in Niederösterreich. Verstärkt setzt Sie sich unter anderem mit den Themen alter(n)sgerechtes Arbeiten und Gesundheitsförderung in Sozialen Integrationsunternehmen auseinander. Für die Durchführung von sozialwissenschaftlichen Forschungen bereiste sie Südamerika / Ecuador, Westafrika / Nigeria und Irland/Galway. Zusätzliche Qualifikationen und Lehrgänge: SOQUA-Sozialwissenschaftliche Berufsqualifizierung, Globales Lernen, Rettungssanitäterin.

Kontakt: martina.oehlinger@asinoe.at

Aktiv am Arbeitsplatz. Und der Berg kam zum Propheten

Mag.a Eva-Maria Schneider

Job-TransFair ist ein gemeinnütziges Integrationsleasingunternehmen, das langzeitbeschäftigungslose, jugendliche SozialhilfeempfängerInnen, WiedereinsteigerInnen sowie ältere Menschen und SchulungsabgängerInnen beim beruflichen (Wieder-) Einstieg unterstützt. Über 100 Schlüsselarbeitskräfte (PersonalberaterInnen, TrainerInnen, SozialarbeiterInnen, KompetenzberaterInnen,...) sind für die Betreuung der Transitarbeitskräfte und KursteilnehmerInnen zuständig. Seit Juli 2010 wurde erstmals die Stelle des sogenannten „Gesundheitscoach“ eingeführt. Die 38 Wh umfassende Tätigkeit des Coaches besteht darin, sowohl die gesamte Job-TransFair Stamm-Belegschaft als auch die KursteilnehmerInnen und Transitarbeitskräfte in den Bereichen Gesundheit & Bewegung zu unterstützen.

Da Arbeitslosigkeit oftmals mit einer Verschlechterung der Lebensbedingungen in den unterschiedlichen Lebensbereichen - auch jener der körperlichen Gesundheit und Fitness - einhergeht, soll in erster Linie durch ein niederschwelliges Bewegungsangebot das Wohlbefinden der MitarbeiterInnen & KursteilnehmerInnen verbessert werden.

Die Trainingseinheiten finden in erster Linie direkt am Arbeitsplatz statt und bestehen darin, während des Arbeitsalltages Auflockerungs-, Strechings- und Kräftigungsübungen anzubieten, um die TeilnehmerInnen „dort abzuholen, wo sie stehen“ und um schrittweise eine Beziehung zu den Themen Gesundheit und Bewegung herzustellen. Durch gezieltes Coaching und „Bürogymnastik“ sollen Haltungs- und Bewegungs-fehlstellungen unmittelbar am Arbeitsplatz korrigiert werden. Dabei werden alters- oder gesundheitsbedingter Handycaps berücksichtigt, um die TeilnehmerInnen nicht zu überfordern. Speziell mit Transitarbeitskräften und KursteilnehmerInnen soll unter Anleitung des Fitnesscoaches zum Beispiel auch deren Wirkung auf Personalverantwortliche bei einem Vorstellungstermin reflektiert werden wobei davon ausgegangen wird, dass durch gezielte Haltungsveränderung positive Resonanzen erwirkt werden können (sowohl beim Gegenüber als auch bei dem/der BewerberIn selbst). Weitere Inhalte des Job-TransFair Fitnessprogrammes bestehen aus

- Vorträgen zum Thema Gesundheit, Ernährung, Bewegung
- Personell-Coachings im Hinblick auf persönliche Fragen zu o.g. Themen
- Div. Sparteinheiten (Laufen, Wirbelsäulengymnastik, Nordic Walking, Volleyball, Stretching,...)

Bewegungseinheiten, wie regelmäßige Nordic-Walking-, Wirbelsäulengymnastik- und Volleyball-Einheiten, werden entweder in dazu adaptierten Räumlichkeiten im Unternehmen selbst bzw. je nach Wetterlage im Freien abgehalten.

Hauptaufgabe des Job-TransFair Gesundheitscoach ist es, mit der Durchführung des Fitnessprogrammes dazu beizutragen, körperliche sowie psychische Unausgeglichenheiten durch ein gezieltes Muskelaufbau- oder Ausdauertraining unter fachkundiger Anleitung erheblich zu verbessern und somit die Lebensqualität der MitarbeiterInnen nachhaltig zu erhöhen. Aus unserer Sicht ist dies die Grundlage für eine damit einhergehende erhöhte Chance einer Jobaufnahme.

Mag.a Eva-Maria Schneider

Seit 2008 Teamleiterin bei Job-TransFair gemeinnütziges Integrationsleasing GmbH, 1060 Wien mit den Tätigkeitsschwerpunkten:

- Führung von 6 PersonalberaterInnen, 2 TrainerInnen, einem Sozialarbeiter und einer Kompetenzberaterin
- Planung, Steuerung, Umsetzung und Kontrolle von Teamaufgaben
- Mitwirkung bei der Erlangung des Qualitätsgütesiegels für soziale Unternehmen
- Vernetzung mit Stakeholdern und anderen sozialen Unternehmen
- Personalentwicklung und laufendes Recruiting
- Controlling und Budgetierung der Teamziele
- Mitglied im Netzwerk für Gesundheitsförderung und Arbeitsmarktintegration

Ausbildung und beruflicher Hintergrund:

- Studium der Soziologie/Ethnologie Schwerpunkt Gesundheitsförderung
- Diplomarbeit und Publikation des Buches „Costa Rica: Gesundheit, Krankheit und Heilung im kulturellen Kontext“
- Akademikertraining bei „diepartner: Sozial- und Gesundheitsmanagement“
- Ausbildung zur zertifizierten Kompetenzberaterin nach Zukunftszentrum Tirol
- Absolvierung des Diplomlehrganges Frauen in Führung

Kontakt: eva.maria.schneider@jobtransfair.at

Macht Arbeitslosigkeit MigrantInnen krank oder die Krankheit arbeitslos – Gesundheitsförderung bei UKI

Dr.in Yordanka Weiss, MA

Eine der Zielgruppen des Unterstützungskomitees zur Integration von MigrantInnen (UKI) sind Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Im Rahmen des BSB Projekts (Februar bis November 2010) werden Berufsorientierung mit Deutsch und EDV und Gesundheitsförderung angeboten. Im Konkreten handelt es sich um eine sekundäre bzw. tertiäre Prävention. Ziel des BSB Projekts ist es ein Empowerment zu erzielen.

Folgende Schwerpunkte beinhalten die Gesundheitsförderungs-Unterrichtseinheiten:

Ernährung

Es werden Grundfragen der gesunden Ernährung behandelt und individuelle Ernährungsgeschichten besprochen. Z. B. Jeder der TeilnehmerInnen (TN) schreibt seine Mahlzeiten auf und danach wird eine gemeinsame Analyse der Ernährungsgewohnheiten bzw. Ernährungsverhalten gemacht. Die Erfahrungswerte sind: Frauen sind bewusster als Männer.

Es wurden auch Ausflüge in Supermärkte gemacht um dort Verpackungen zu lesen und gemeinsam die Ernährungswerte zu analysieren.

Darüber hinaus werden die traditionellen Gerichte aus den Herkunftsländern (Iran, Afghanistan, Tschetschenien, Bosnien, Indien, Türkei, Serbien etc.) analysiert. Diese erweisen sich oft fleischlastiger als die österreichische Küche.

Bewegung

Ein Teil der Unterrichtseinheiten ist den Muskel- und Entspannungsübungen gewidmet. Einerseits sind diese für die meist beklagten Rückenprobleme der TN gut, andererseits werden auch von den TN zuhause gemacht, da keine zusätzlichen Kosten entstehen und nur eine Matte dafür notwendig ist. Thera-Band Übungen, Tischtennis spielen und Ausflüge sind auch ein Teil der Gesundheitsförderung bei UKI.

Zu beobachten ist dass einige TN einen Gewichtsverlust bei sportlicher Tätigkeit erzielen konnten und auch mehr Motivation für das Tischtennis spielen gewonnen wurde, da das Spiel unmittelbar mit Erfolgserlebnissen verbunden ist.

Gesundheitswesen in Wien

Es wird besprochen welche Ärzte wofür in Österreich zuständig sind, wie heißen manche Krankheiten und wie spricht man die Fachtermini richtig aus (z. B. Orthopäde). Ziel ist es einen individuellen Zugang zu den einzelnen TN und deren Krankheitsgeschichten zu haben um gezielt die Informationen im Bereich Ernährung und Gesundheit weitergeben zu können.

Es werden auch die Krankheiten der TN thematisiert bzw. die Probleme, die mit der Krankheit verbunden sind: Schmerzen. Druck von außen (der von gesunden Menschen nicht wahrgenommen wird), Arbeitsverlust.

Was hat sich seit Anfang des Projekts bei den TeilnehmerInnen (TN) verändert?

- Die TN sind selbstbewusster geworden, haben die Unsicherheit teilweise überwunden.
- Es wird die Möglichkeit mit einem Experten als Gesprächspartner zu Gesundheitsthemen zu sprechen sehr geschätzt.
- Zu beobachten ist eine Steigerung der Ausdauerfähigkeiten durch die Muskelübungen und die Bewegung. Z. B. am Anfang des Kurses haben sich die TN wegen des langen Sitzen im BSB-Projekt (Mo.-Fr. von 8:30 bis 14:30 Uhr) beschwert, jetzt ist dies kein Thema.
- Ein Wissenszuwachs zu den Themen Ernährung und Bewegung ist zu verzeichnen.

Dr.in Yordanka Weiss, MA

Berufserfahrung

- Öffentlichkeitsarbeit: Unterstützungskomitee zu Integration von MigrantInnen (UKI)
- Auslandskorrespondentin: WAZ-Gruppe, Tageszeitung TRUD (Sofia, Bulgarien)
- Freie Mitarbeiterin: „Die Presse“
- Projektmitarbeit: Integrationshaus, Wien
- Auslandskorrespondentin
- Ressortleiterin „Kultur & Style“
- Redakteurin in der Abteilung „Kultur“: Standart News (Sofia, Bulgarien)
- Reporterin für „Gesellschaft, Kultur, Events“: Nachrichtenagentur „Balkan“ (Sofia, Bulgarien)

Ausbildung

- Doktoratstudium der Philosophie – Universität Wien
- Master Studium Public Communication - Universität Wien
- Slawische Philologie - Sofioter Universität „Sweti Kliment Ochridski“ (Sofia, Bulgarien)
- Deutschsprachiges Gymnasium „Prof. Dr. Assen Zlatarov“ (Haskovo, Bulgarien)

Kontakt: y.weiss@uki.or.at

Workshop 3: Überbetriebliche Strategien der Gesundheitsförderung für unsicher Beschäftigte bzw. von Arbeitslosigkeit bedrohte Menschen

Moderation: Mag.a Katharina Resch, Bakk.

geb. 1983; Soziologin, Übersetzerin (Deutsch-Englisch-Russisch); systemischer Coach; seit 2005 Sozialwissenschaftlerin im Forschungsinstitut des Roten Kreuzes, Durchführung und Leitung von EU-Projekten im Gesundheits- und Sozialbereich; Lehrtätigkeit an österreichischen Fachhochschulen und Universitäten; Forschungsinstitut des Roten Kreuzes

Arbeitsschwerpunkte

Gesundheitsförderung, mobile Pflege und Betreuung, Altersforschung, Lebenslanges Lernen und Erwachsenenbildung

Buchbeiträge

- Resch, Katharina, 2010: Sozialkapital im Alter. Erfahrungen aus einer Workshopreihe zum freiwilligen Engagement im Alter. In: Jütte, Wolfgang, Kellner, Wolfgang und Vater, Stefan (Hg.): Erwachsenenbildung und Sozialkapital. Lit Verlag.
- Resch, Katharina, 2009: Eine Frage der Zeit - Gesundheitsförderung zwischen Beschleunigung und Entschleunigung. S.48-61 In: Spicker, Ingrid und Gert Lang (Hg.): Gesundheitsförderung auf Zeitreise. Wien: Facultas.
- Lang, Gert und Katharina Resch, 2008: Gesundheitsförderung für ältere Menschen in Europa. Zwar vorhanden, aber lückenhaft. S.157-170 In: Spicker, Ingrid und Gabriele Sprengseis (Hg.): Gesundheitsförderung stärken. Über die kritischen Aspekte in der Gesundheitsförderung und mögliche Lösungsansätze. Wien: Facultas.
- Resch, Katharina, 2007: Gesundheitsförderung als neue Aufgabe der gesetzlichen Krankenversicherungen in Österreich. Alibi oder Re-orientierung? Wien: Magisterarbeit.
- Resch, Katharina, 2006: Glossar zum Gesundheits- und Sozialbereich. S. 257-262. In: Sprengseis, Gabriele; Lang, Gert (Hg.): Vom Wissen zum Können - Forschung für NPOs im Gesundheits- und Sozialbereich. Wien: Facultas.

Artikel

- Resch, Katharina, 2009: Die Situation weißrussischer Familien mit behinderten Kindern – Bedarfsanalyse als Basis für den Aufbau unterstützender Pflege- und Betreuungsstrukturen. In: Österreichische Pflegezeitschrift 12/2009.
- Resch, Katharina und Charlotte Strümpel, 2009: Informelles Lernen und Möglichkeiten freiwilligen Engagements im Alter – Sichtbarkeit, Motive und Rahmenbedingungen. In: Bildungsforschung 01/2009: S. 79-96.
- Resch, Katharina, 2007: Wege zu einer "Lebenswerten Arbeit" in der mobilen Pflege und Betreuung. In: Österreichische Pflegezeitschrift 11/2007: S. 13-17.

- Resch, Katharina, 2007: Lebenswerte Arbeit in mobiler Pflege. In: Lazarus. Österreichische Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege Nr. 25: S. 1.
- Resch, Katharina, 2007: Studie: "Lebenswerte Arbeit. Arbeitsbedingungen, Gesundheitsförderung und Trends in der mobilen Pflege und Betreuung". In: Magazin Gesundes Österreich 9/2007: S. 4.
- Resch, Katharina, Gert Lang und Charlotte Strümpel, 2007: Gesund in die besten Jahre. In: Magazin Gesundes Österreich 04/2007: S. 43.

Kontakt: E-Mail: katharina.resch@w.rotekreuz.at, Tel.: (01) 79 580 – 5427

WorkFit – Ein Service für Arbeit und Gesundheit (SAG)

Mag.a Barbara Haider-Novak & Mag. Arthur Zoglauer, MEd

Service Arbeit und Gesundheit ist eine Beratungsstelle für ArbeitnehmerInnen, die aufgrund von gesundheitlichen Problemen Schwierigkeiten am Arbeitsplatz haben und für Unternehmen, die diese Personen beschäftigen. Ziel ist es ein passendes Unterstützungsangebot zu erarbeiten um den Arbeitsplatz zu erhalten und die Arbeitsfähigkeit der gesundheitlich eingeschränkten ArbeitnehmerInnen zu verbessern. Das Beratungsangebot ist kostenlos und umfasst neben einer arbeitsmedizinischen Abklärung und Gesundheitsberatung Information über Förderungen, über Qualifizierungsmöglichkeiten und unterstützt beim Kontakt mit den zuständigen Institutionen und Behörden. Auch Personen, die vor Kurzem aufgrund von gesundheitlichen Problemen ihren Arbeitsplatz bereits verloren haben, können dieses Angebot in Anspruch nehmen um einen möglichst raschen, der gesundheitlichen Situation angepassten Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt zu erreichen. Das Projekt wird vom waff, dem Bundessozialamt Landesstelle Wien und der WGKK gefördert.

WorkFit – ein Service für Arbeit & Gesundheit bietet Betrieben und ihren MitarbeiterInnen professionelle Beratung und Unterstützung im Umgang mit gesundheitlichen Problemen am Arbeitsplatz. Ziel ist es, ein passendes Unterstützungsangebot zu erarbeiten, um den Arbeitsplatz zu erhalten und die Arbeitsfähigkeit der gesundheitlich eingeschränkten ArbeitnehmerInnen zu verbessern.

WorkFit unterstützt

- die Leistungsfähigkeit von MitarbeiterInnen zu erhalten,
- die Arbeitsplätze von potenziell oder bereits gesundheitlich beeinträchtigten MitarbeiterInnen zu optimieren,
- bei der Inanspruchnahme von Angeboten und Förderungen von Institutionen wie Arbeitsmarktservice, Gebietskrankenkasse, Bundessozialamt, Fonds Gesundes Österreich, Sozialversicherungen etc.
- gesundheitsbeeinträchtigende Faktoren im Betrieb erkennen und vermeiden lernen zu können und
- wie Betriebe Hilfe und konkrete Unterstützung für eine(n) oder mehrere ihrer MitarbeiterInnen mit gesundheitlichen Problemen oder Einschränkungen in Anspruch nehmen können.

Dieses kostenlose Service wird von der ÖSB Consulting GmbH und dem BBRZ (Berufliches Bildungs- und Rehabilitationszentrum) durchgeführt und aus Mitteln des Bundessozialamtes NÖ und des AMS finanziert – unter Einbindung von Mitteln des europäischen Sozialfonds in Kooperation mit der Pensionsversicherungsanstalt und der Gebietskrankenkasse NÖ. Das Angebot richtet sich an Betriebe mit einem Firmenstandort in den Regionen Süd (Bezirke Baden/Berndorf, Mödling, Neunkirchen, Wiener Neustadt), Mitte (Bezirke Amstetten, Melk, Waidhofen/Ybbs) oder Nord (Bezirke Horn, Gmünd, Waidhofen/Thaya, Zwettl).

Mag.a Barbara Haider-Novak

Mag^a. Barbara Haider-Novak, 42 Jahre alt, ist seit 15 Jahren im Bereich der beruflichen Rehabilitation im BBRZ (Berufliches Bildungs und Rehabilitationszentrum) tätig. Ihr Grundberuf ist Arbeits- und Gesundheitspsychologin. Seit fünf Jahren ist ihr Arbeitsschwerpunkt die berufliche Prävention im BBRZ Wien. Zuerst als Casemanagerin und seit 2007 als Projektleiterin von "Service Arbeit und Gesundheit", einer Beratungsstelle für Personen, die aufgrund gesundheitlicher Probleme Schwierigkeiten am Arbeitsplatz haben und für deren Arbeitgeber. Ziel dieses Angebotes ist es durch Early Intervention die Arbeitsfähigkeit der betroffenen Personen zu erhalten und zu fördern und die Umsetzung innerbetrieblicher Lösungen, die der gesundheitlichen Situation der KlientInnen entsprechen auch im Sinne der Arbeitgeber zu ermöglichen. Seit Mai 2010 leitet Barbara Haider-Novak auch das Projekt WorkFit – ein Service für Arbeit und Gesundheit in Niederösterreich.

Kontakt: Barbara.Haider-Novak@bbrz.at

Mag. Arthur Zoglauer, M.Ed.

Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Wirtschaftsuniversität Wien mit den Schwerpunkten „Gender und Diversitymanagement“ und „Personal- und Organisationsentwicklung“ sowie Absolvierung des berufsbegleitenden Masterstudiums „Geragogik“ an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule in Wien. Seit 2008 Berater, Trainer und Projektleiter bei der ÖSB Consulting GmbH im Bereich „Productive Ageing und betriebliche Gesundheitsförderung“.

Kontakt: arthur.zoglauer@oesb.at

Arbeits- und Gesundheitsschutz in der Leiharbeit. Erste Ergebnisse aus dem Projekt GRAziL

Dipl.-Soz. André Schubert

Die deutsche Leiharbeitsbranche hat die Wirtschaftskrise gut überstanden und „boomt“ wieder. Verschiedene Untersuchungen zeigen jedoch, dass zwischen der Leiharbeit und dem Normalarbeitsverhältnis insbesondere im Bereich der Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gravierende Unterschiede bestehen. Die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen, denen Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter in den Entleihunternehmen ausgesetzt werden, führen zu einem vergleichsweise hohen Gefährdungs- und Belastungspotenzial. Vieles deutet darauf hin, dass sich die Kombination aus physischen und psychischen

Belastungen beim Arbeitseinsatz vorwiegend in psychischen Effekten äußert. An diesem Punkt setzt das Verbundprojekt GRAziL an: In den Entleihunternehmen, dem Ort des Arbeitseinsatzes, werden die Gesundheitsressourcen für Leiharbeiter/-innen direkt gefördert und gestärkt (_ salutogenetischer Ansatz).

Arbeitsschwerpunkt in GRAziL ist die Entwicklung und Erprobung von Gestaltungslösungen, die ganzheitlich, präventiv und beteiligungsorientiert sind, um die Sicherheit und die Gesundheit(sschutzsituation) von Leiharbeitnehmern/-innen zu verbessern.

Dabei stehen ein zielgruppen- und praxisorientiertes Vorgehen sowie das Einbeziehen aller relevanten betrieblichen Akteursgruppen im Vordergrund. Das heißt, nicht nur die Leiharbeiter/-innen, sondern ebenso die mit ihnen zusammenarbeitenden Stammarbeitnehmer/-innen, die betrieblichen Arbeitsschutzakteure als auch Führungskräfte und Betriebsräte stehen im Fokus des Gestaltungsansatzes. Für den Produktions- und Dienstleistungssektor werden in und mit insgesamt 28 Modellbetrieben aus sieben Branchen praxistaugliche Werkzeuge und Gestaltungsbausteine (Tools) entwickelt und anschließend erprobt. Diese Tools stehen danach der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung. Für die Übertragbarkeit und die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse ist der Transfer wichtiger Bestandteil des Projekts. Durch die Einbeziehung strategischer Transferpartner wie Berufsgenossenschaften, Gewerkschaften, Berufsverbänden u.a. Multiplikatoren werden die Ergebnisse des Projektes weiter vermittelt und damit der Wissenstransfer zum Thema Gesundheitsschutz bei der Leiharbeit positiv beeinflusst. Weitere Informationen sowie die entwickelten Tools finden Sie auf unserer Homepage: www.grazil.net

Dipl.-Soz. André Schubert

Ausbildung:

- Diplom Sozialwissenschaftler (Ruhr-Universität Bochum)
- Schwerpunkte: Volkswirtschaftslehre, Statistik und Sozialpolitik

Beruflicher Werdegang:

- Prospektiv Gesellschaft für betriebliche Zukunftsgestaltungen mbH, Dortmund:
Betriebliches Personalmanagement, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Prekäre Beschäftigungsformen, Arbeitsablaufdokumentationen und Qualifikationsbedarfsanalysen, Demografischer Wandel, Work-Life-Balance und Arbeitgeberattraktivität, Entwicklung von Excel-basierten EDV-Tools
- Freiberufliche Tätigkeit als Unternehmensberater:
Mitarbeiterbefragungen, Qualifikationsbedarfsanalysen, Arbeitsablaufdokumentationen, Entwicklung von Excel-basierten EDV-Tools
- Soziale Innovation GmbH, Dortmund:
Betriebliches Personalmanagement im demografischen Wandel, Altersstruktur- und Qualifikationsbedarfsanalysen, Arbeitsablaufdokumentationen und Arbeitszeitgestaltung, Entwicklung von Excel-basierten EDV-Tools
- InWIS – Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung GmbH, Bochum:
Beschäftigungspotenziale im IT- und E-Commerce-Bereich, Markt- und Standortanalysen

Gesund und arbeitsfähig von Anfang an. Gesundheitsförderung für Ein-Personen-Unternehmen.

Mag.a Elisabeth Gimm

Die Anzahl der selbständig Erwerbstätigen steigt stetig. Die mehr als 400.000 Selbständigen machen heute fast 11 Prozent der Erwerbsbevölkerung in Österreich aus. Rund die Hälfte der Unternehmen innerhalb der Gewerblichen Wirtschaft sind dabei den Ein-Personen-Unternehmen (EPU) zuzurechnen. Gerade in den letzten Jahren zeigt sich eine steigende Bedeutung der EPU für die heimische Wirtschaft.

Die Situation von selbständigen UnternehmerInnen in Ein-Personen-Unternehmen ist oftmals begleitet durch ungünstigere ergonomische, gesundheitliche und psychosoziale Bedingungen. Ihre Tätigkeit ist gekennzeichnet durch: unübliche Arbeitszeiten, wenig laufende Ausbildung, monotone Arbeit, mangelnde strukturelle Unterstützung, fehlende kollegiale Unterstützung, fehlende Sozialkontakte.

Wird diesen besonderen Belastungen nicht gezielt und frühzeitig entgegen gewirkt, kann chronische Überforderung entstehen, die mit Gesundheitsrisiken wie Erholungsunfähigkeit, Arbeiten trotz Krankheit und Burnout einhergeht und mittel- bzw. langfristig zu andauernder Arbeitsunfähigkeit führen kann. Es gilt daher, Gesundheit und Arbeitsfähigkeit dieser Bevölkerungsgruppe möglichst frühzeitig und nachhaltig zu fördern, um die Betroffenen in dieser besonders herausfordernden Lebensphase zu unterstützen.

Das Projekt „Gesund & Arbeitsfähig von Anfang an“ sieht von 2011-2012 folgende Maßnahmen und Aktivitäten zur Förderung der Arbeitsfähigkeit von EPU vor:

- Ist-Analyse – Bedürfniserhebung
 - Zur Feinabstimmung des Angebotes auf die konkreten Bedürfnisse von EPU
- Informationsveranstaltungen
 - Information über das Projekt, Infostände und Schnupperangebote div. Anbieter
- Gesundheitsworkshops
 - Nach Modell der Gesundheitszirkel – Ressourcenorientiert
- Einzelcoachings
- Gesundheitsaktivitäten – aktive Gesundheitsförderung
 - Einheiten zu Themen Bewegung, Ernährung, Entspannung, Zeitmanagement, Burnout-Prävention

Mag.a Elisabeth Gimm

Studium der Handelswissenschaften in Wien, anschließend tätig als Beraterin im Bankenbereich und der Marktforschung. Berufsbegleitende Ausbildung zur akademischen psychosozialen Gesundheitstrainerin an der Body&Health Academy sowie weiterführende Ausbildungen im Bereich Betriebliche Gesundheitsförderung und Coaching sowie Burnout-Prävention.

Seit 2008 Beraterin bei der ÖSB Consulting. Inhaltliche Schwerpunkte: Betriebliche Gesundheitsförderung, Projektplanung und -begleitung, Gesundheitszirkelmoderation, Productive Ageing.

Kontakt: elisabeth.gimm@oesb.at